

Lavo1 Greta Garlichs

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende*r

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

zwei wichtige Jahre liegen vor uns als Landesverband. Damit wir bei der Kommunalwahl 2026 und der Landtagswahl 2027 alles rausholen können, was in uns steckt, braucht es einen gut aufgestellten Landesverband. Das ist mein Ziel und zusammen mit euch möchte ich unser volles Potential ausschöpfen, denn unser Erfolg ist auch immer das Ergebnis gemeinsamer Anstrengung.

Die Bundestagswahl ist anders ausgefallen, als wir es uns erhofft haben. Es ist zwar unser historisch zweitbestes Ergebnis, unser Anspruch ist aber ein deutlich anderer. Für uns als Landesverband wird es in den nächsten zwei Jahre die große Aufgabe geben, uns zu professionalisieren und neue Wege zu finden, um in diesem veränderten gesellschaftlichen Klima erfolgreich zu sein. Dafür stehe ich zur Verfügung.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren viel geschafft. Dazu gehören erste Strukturreformen, eine personelle Stärkung der Landesgeschäftsstelle, Investitionen in unsere Kreisverbände, in die Weiterbildung unserer aktuellen und zukünftigen politischen Verantwortungsträger*innen, die enge politische Begleitung unserer Grünen in der Regierung, mehr Austauschformate für Mitglieder, Thementage, Stärkung unserer Organisationen, enge Kontakte mit der Bundesebene sowie den anderen Landesverbänden und vieles, vieles mehr. Gemeinsam haben wir Herausforderungen gemeistert, haben auf Demos und Wahlkampfständen Wind und Wetter getrotzt, aber auch die ein oder andere Party gefeiert. Ich bin jeden Tag begeistert von den vielen klugen, kreativen und engagierten Menschen in unserem Landesverband. Und wo wir bei meinem Amtsantritt vor zwei Jahren noch bei 12.500 Mitgliedern waren, sind es heute 16.300. Diese zwei Jahre sind wie im Flug vergangen. Da sich sowohl neue Herausforderungen für uns aufgetan haben, als auch vieles noch auf meiner Agenda steht, um unseren wundervollen Landesverband weiter voranzubringen, möchte ich erneut um euer Vertrauen bitten, eure Landesvorsitzende sein zu dürfen.

Wir haben gespürt, wie die starken Angriffe auf uns Grüne, aber auch auf Demokratie allgemein, viel von unserer Kraft in Abwehrkämpfen gebündelt haben. Mich hat die vergangenen beiden Jahre stark beschäftigt, wie wir euch auf der einen Seite schützen und den Rücken stärken, andererseits aber selber Themen setzen und aus der Defensive herauskommen. In einer politischen Gegenwart, die von Debatten des Stillstandes oder gar der Rückabwicklung gesellschafts- und klimapolitischer Erfolge geprägt ist, müssen wir weiterhin die Kraft finden, progressive Politik in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns zu stellen. Es braucht GRÜNE Politik, die konkret und spürbar das Leben vor Ort verbessert.

Robert Habeck hat es auf den Punkt gebracht: Zuversicht. Das ist Kern unseres politischen Angebots, gestützt durch klare grüne Werte, für die wir auch dann einstehen, wenn uns der Wind hart ins Gesicht weht. Klar ist dabei: Zuversicht ist keine Naivität. Wir bemerken bereits seit Jahren, wie an den Grundfesten der Demokratie gerüttelt wird. In immer kürzeren Abständen wird der Diskurs weiter nach rechts gerückt. Aktuelle Debatten aus dem Bundestagswahlkampf wären noch vor wenigen Jahren von einem Aufschrei begleitet worden, hätten sie so stattgefunden – heute sind sie normalisiert. Umso wichtiger ist es, unsere Demokratie wehrhaft zu gestalten und eben nicht naiv zu sein gegenüber denen,



Geburtsdatum:
31.07.1996

Kreisverband:
Hannover

die unsere Welt neu ordnen möchten. Unsere Rolle als Partei ist dabei zentral – sei es, über Regierungsbeteiligungen das Land zu stärken oder vor Ort Bündnisse zu schmieden und den Zusammenhalt vor Ort zu stärken. Auch in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen 2026 ist es mir ein Herzensanliegen, euch vor Ort weiterhin so intensiv dabei zu unterstützen, dass ihr gute Politik machen könnt und gute Wahlergebnisse erzielt. Als Grüne in Niedersachsen haben wir gezeigt, dass wir in Verantwortung viel erreichen können in den Kommunen. Das in uns gesetzte Vertrauen gilt es zu erneuern für die nächste Legislaturperiode – ob in den ländlichen Räumen Niedersachsens, den Mittelzentren, unseren Städten oder in der Landeshauptstadt Hannover mit dem grünen Oberbürgermeister Belit Onay.

Wir sehen, wie sehr Klima- und Umweltpolitik mit allem zusammenhängt und sich eben nicht voneinander trennen lassen, wie es uns Friedrich Merz, die AfD oder auch andere Kräfte glauben lassen wollen. Angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat Robert Habeck den Ausbau der Erneuerbaren im Eiltempo vorgebracht. Auch hier hat sich gezeigt, wie wichtig GRÜNE in der Regierung sind. Ich sehe die Begegnung der Klimakrise nicht nur als Notwendigkeit, sondern auch als große Chance auch für unser Flächen- und Agrarland Niedersachsen. Gleichzeitig ist es auch eine Gerechtigkeitsfrage, wenn Superreiche für einen großen Teil der Emissionen verantwortlich sind, wenn weniger wohlhabende Menschen die Folgen der Klimakrise voll zu spüren bekommen. Eine zentrale Gerechtigkeitsaufgabe ist aus meiner Sicht, Überreiche endlich gerecht zu besteuern und dafür zu sorgen, dass die hart arbeitenden Menschen im Land endlich wieder mehr von ihrem Einkommen haben.

Die Transformation der Wirtschaft befindet sich im vollen Gange. Das können wir GRÜNE gemeinsam mit der Wirtschaft am besten umsetzen. Wir haben viel Potential, gemeinsam mit den Akteur*innen die Wende zu gestalten und Vorreiterin zu sein. Die konsequente Bekämpfung der Klimakrise als Gemeinschaftsaufgabe, der Schutz unserer Natur, eine nachhaltige Wirtschaft, bezahlbares Leben und eine liberale, feministische Gesellschaft, die Minderheitenrechte schützt und stärkt, gehen Hand in Hand und werden nur ganzheitlich vorgebracht werden können. Genau weil wir dieses Große und Ganze im Blick haben, bin ich mit voller Überzeugung bei uns GRÜNEN.

In den vergangenen zwei Jahren durfte ich außerdem das Amt als vielfaltspolitische Sprecherin unseres Landesverbandes wahrnehmen. Wir haben gemeinsam viel Arbeit verstanden und unsere Strukturen dabei unterstützt, ihr Potential zu entfalten. Neben einem Förderprogramm für Menschen mit Migrationsbiografie, vielen spannenden und intensiven Sitzungen im Diversitätsrat, der Ausbildung von zwei Multiplikator*innen, Förderung der Strukturen, Start eines Netzwerks für Grüne über 60 und vielen anderen Meilensteinen habe ich für die kommenden zwei Jahre einen Aktionsplan Vielfalt vorgelegt, den ich in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit vielen engagierten Mitgliedern umsetzen will.

Auch aus meiner persönlichen Sicht als queere Frau kann ich nur sagen: Vielfalt ist kein Luxus. Vielfalt ist ein Muss, unsere Stärke und ein Erfolgsfaktor für wirklich gute Arbeit. Der Zugang zu Politik und anderen Entscheidungspositionen ist weiterhin schwer. Ich möchte in Zukunft nicht mehr Debatten führen müssen, wieso dieses Thema so wichtig ist, aber gleichzeitig wird die Uhr immer wieder zurückgedreht und Grundrechte angegriffen, die wir uns so hart erkämpft haben. Meine Toleranz hört da auf, wo unsere Grundrechte und Identität angegriffen, diffamiert und verhöhnt werden. Politische Teilhabe ist ein Recht, für das wir streiten.

Niedersachsen ist ein ländlich geprägtes Bundesland. Ob Mobilitäts- und Antriebswende auf dem Land oder autofreie Innenstädte, ob wirtschaftlich stabile und nachhaltige Höfe oder klimaresiliente Städte mit bezahlbarem Wohnraum: GRÜNE Politik kann beides. Als Landesvorsitzende möchte ich weiterhin beides miteinander verbinden, unter anderem durch die Fortsetzung unseres Leitansatzes zu Wirtschaft und Daseinsvorsorge in den Ländlichen Räumen gemeinsam mit unserer Fachkommission Ländliche Räume, einem Fachkongress noch in diesem Jahr und Gesprächen mit den wichtigen Stakeholdern.

Die starke Arbeit unserer Landtagsfraktion und unserer vier Minister*innen in Niedersachsen zeigt, dass unser Wirken erfolgreich ist. Dafür brauchen sie eine starke Partei im Rücken, die an den richtigen Stellen Druck für unsere GRÜNEN Positionen macht. Wir sind nicht als Mehrheitsbeschafferin angetreten. Damit das auch in der zweiten Hälfte unserer Regierungsbeteiligung gut funktioniert, ist die Partei von zentraler Bedeutung als Fundament, das Tagespolitik mit Grundwerten vereint.

Für die Entwicklung unserer Inhalte sind auch Landesarbeitsgemeinschaften maßgeblich. Als ehemalige LAG-Sprecherin kenne ich die schönen, aber auch die herausfordernden Seiten, die unsere Think Tanks mit sich bringen. Im Zuge des Programmprozesses zur Landtagswahl wird ihnen eine besondere Rolle zukommen, sie sind eine gute Anlaufstelle für unsere vielen neuen Mitglieder und unterstützen unsere Landtagsfraktion. Den Prozess nach der Reform des LAG-Statuts bei der LDK in Osnabrück werden wir weiterhin eng begleiten.

Bei der politischen Arbeit ist mein Herzensanliegen: Für die eigenen Positionen klar argumentieren und überzeugen, und dennoch immer die Hand ausstrecken für eine gute Diskussionskultur und Teamplay. Nicht stehenbleiben, sondern stets auch hinterfragen und offen bleiben für neue Wege, um Politik gut und lebendig zu erhalten. Selbstbewusst grüne Themen setzen. Wir erreichen unsere Ziele nur gemeinsam. Es geht darum, zu vernetzen, zu verbinden, die Ebenen im Blick zu haben und mitzudenken. Als Landesverband sind wir stark, wenn wir unsere Talente zum schein bringen und Raum bieten für verschiedene politische Ideen innerhalb unserer wunderbaren Partei.

Mit einem starken Team im Landesvorstand, das vertrauensvoll zusammenarbeitet, möchte ich gerne in den kommenden zwei Jahren unsere Partei und grüne Ziele voranbringen. Gemeinsam mit euch werden wir vieles bewegen und noch mehr Menschen von unser Politik zu überzeugen. Darum möchte ich um eure Unterstützung und euer Vertrauen bitten, diesen Weg fortzuführen und zu professionalisieren.

Eure

Greta Garlichs

Lavo2 Maximilian Strautmann

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende*r

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

Ungeduld ist eine Tugend. Denn worauf sollte man noch warten? Darauf, dass die Klimakrise so lange wegnoriert wird, bis Oma und Opa im Sommer nicht mehr vor die Tür können? Darauf, dass rassistische Diskurse die letzten so dringend benötigten Migrant*innen verschrecken? Oder darauf warten, dass der Schuldenbremsenfetisch auch die allerletzte Brücke einstürzen lässt? Ich bin es leid, mich zu gedulden und dabei zuzusehen, wie mit völlig abstrusen Debatten unsere Zukunft verspielt wird. Die Ergebnisse der Bundestagswahl sind das letzte Warnzeichen, dass wir uns jetzt kümmern müssen. Und das geht nur gemeinsam.

Nie allein, immer zusammen.

Gesellschaft lebt davon, dass sich Menschen aufeinander verlassen, dass wir füreinander da sind, wenn es drauf ankommt. Eine Hand wäscht die andere. In der Familie, im Freundeskreis oder der Nachbarschaft fühlen wir uns häufig am wohlsten. Da ist es nicht verwunderlich oder gar Zufall, dass wir uns besonders in Krisenzeiten so sehr nach Gemeinschaft sehnen. Statt „eine Hand die andere“, heißt es heute immer häufiger „jeder sein eigen Glückes Schmied“. Und am Ende jener Vereinzelung steht eine Gesellschaft, die angreifbar und offen für Hass, Hetze und Ausgrenzung ist.

Ich studiere Management in Nonprofit-Organisationen, weil ich davon überzeugt bin, dass Vereine, Gewerkschaften, NGOs oder Initiativen zentrale Orte sind, um Gesellschaft zu organisieren und zusammenzubringen. Gerade erleben wir, was passiert, wenn Menschen sich voneinander entfremden. In dieser Zeit Verantwortung übernehmen, bedeutet vor allem: sich darum kümmern, dass Gesellschaft wieder zusammenrückt. Ängste und Sorgen auffangen und Vertrauen zurückgewinnen. Dafür braucht es aber mehr als warme Worte, dafür braucht es gerechte und solidarische Politik.

Für ein gutes Leben für alle.

Unsere Gesellschaft ist ungerecht: Arme Menschen verursachen am wenigsten Emissionen, leiden aber am meisten unter den Klimafolgen. Jedes fünfte Kind lebt in Armut. Bildung und Teilhabe der Kleinsten hängt noch immer vom Geldbeutel ihrer Eltern ab und das Geschlecht bestimmt über das Risiko, in Altersarmut zu enden. Gesellschaft wird erst dann wieder zusammenrücken können, wenn für mehr Gerechtigkeit gesorgt ist.

Es kann nicht sein, dass sich Superreiche aus der Verantwortung stehlen, während Kommunen und das Land versuchen, das Beste mit unzureichenden Mitteln herauszuholen. Armutsbekämpfung kostet nun mal Geld. Wenn Mobilität auf dem Land nicht vom kaum bezahlbaren Führerschein abhängen soll, dann kostet das Geld. Wenn Kitas und Schulen Orte werden sollen, an denen sich Kinder wohlfühlen und die das Aufstiegsversprechen wieder einlösbar machen, dann kostet das Geld. Und wenn es mehr Betreuungsplätze braucht, weil Frauen gleichberechtigt arbeiten wollen und wir sie dringend am Arbeitsmarkt brauchen, dann kostet das Geld. Ein gutes Leben für alle ist möglich, wenn wirklich alle



Geburtsdatum:

08.04.1999

Kreisverband:

Osnabrück

E-Mail:

max.strautmann@gruene-niedersachsen.de

einen fairen Beitrag leisten. Starke Schultern können mehr tragen. Deshalb braucht es endlich wieder die Vermögenssteuer.

Die Vergessenen in den Mittelpunkt.

Kinder und Jugendliche wachsen mit Ängsten und Sorgen auf. „Früher war es besser“ – oft hört man das nicht mehr nur vom konservativen Onkel, sondern auch von vielen Schüler*innen. Man kann es ihnen nicht verübeln, schließlich ist Krise für sie das neue Normal. Generationengerechtigkeit schaffen, heißt, ihre Ängste und Sorgen auffangen: Kinder und Jugendliche haben mehr Angst vor der ungebremsen Klimakrise als vor Maßnahmen dagegen. Sie haben mehr Angst vor zunehmender Ausländerfeindlichkeit als vor Zuwanderung. Junge Menschen haben keine Angst vor Veränderung, sie haben Angst vor Stillstand!

Statt vergessen, verdrängt und getröstet zu werden, müssen junge Menschen also endlich ins Zentrum von Politik. Investieren wir in ihre Zukunft, in klimaneutrale Arbeitsplätze, in bezahlbaren Wohnraum und Mobilität für alle. Dafür müssen wir weg von der Schuldenbremse in ihrer jetzigen Form. Aber nehmen wir Kinder und Jugendliche nicht nur für ihre Zukunft, sondern auch im Hier und Jetzt ernst. Deshalb: Das Wahlalter muss runter auf 16, denn Mitbestimmung ist ein Kinderrecht. Sorgen wir dafür, dass das auch die CDU endlich kapiert.

Wir machen den Unterschied.

Rot-Grün kümmert sich darum, dass unsere Zukunft grüner und gerechter wird. Niedersachsen wird gut regiert. Der Energiewendeturbo sorgt für günstige und saubere Energie, die Unterrichtsversorgung ist stabiler geworden und Schulen, die es benötigen, werden stärker gefördert. Die niedersächsische Landwirtschaft wird ökologischer und tiergerechter. Und wir investieren wieder mehr. Aber dennoch: Gesellschaft und Politik befinden sich in einer tiefen Krise. Gefühlte Wahrheiten, Schnelllebigkeit, Vereinfachung und Entfremdung sind riesige Herausforderungen für Demokratie. Sich dazu nicht zu verhalten ist nicht nur überheblich. Es öffnet Tür und Tor für AfD und Co.

Vertrauen zurückgewinnen bedeutet in erster Linie, wieder mehr in der Lebensrealität der Menschen stattzufinden. Auch wir GRÜNE verlieren uns zu oft in technischen, langweiligen Debatten und heben uns damit vom Alltag der Menschen zu sehr ab. Stattdessen sollten wir uns um die Alltagsprobleme der Menschen kümmern und noch mehr vor Ort für sie da sein. Wer Hilfe sucht, sollte sie auch bei uns GRÜNEN finden. Sei es, wenn es Stress mit dem Vermieter gibt oder die Förderkulisse für die Sanierung zu kompliziert ist. Vor Ort helfen, ansprechbar, sichtbar und vernetzt sein. Raus und dorthin, wo es wehtut. So gewinnen wir Vertrauen zurück, so stärken wir unsere Strukturen vor Ort und so werden die anstehenden Wahlkämpfe in den nächsten Jahren glaubwürdiger.

Liebe Freund*innen,

es braucht Mut zur Ehrlichkeit, Zuversicht für ein besseres Morgen und anpacken statt resignieren. Kopf in Sand stecken hat noch nie Probleme gelöst. Der Kampf für konsequenten Klimaschutz und für eine solidarische Gesellschaft geht weiter. Mit euch, den vielen motivierten Neuen und den vielen Engagierten, die schon länger dabei sind. Jetzt ist nicht die Zeit für Selbstmitleid oder Jammerei, jetzt ist Zeit aufzustehen, sich reinzuhängen, aufzubrechen. Also lasst uns das gemeinsam anpacken. Zusammenrücken, Ängste und Sorgen auffangen und Vertrauen zurückgewinnen. Dafür möchte ich Verantwortung übernehmen und bewerbe mich als euer Landesvorsitzender.

Euer Max

Über mich:

- 25 Jahre alt, wohnt in Osnabrück und ist im wunderschönen Osnabrücker Land aufgewachsen
- schreibt gerade seine Masterarbeit im Nonprofit-Management (Abschluss im Sommer 2025)
- begnadeter Kniffelspieler, begeisterter Angler und Lieblingsonkel zweier Neffen

Politisch:

- seit 2021 Stadtverbandssprecher in Osnabrück
- seit 2021 Hinzugewähltes Mitglied im Sozialausschuss der Stadt Osnabrück
- von 2022 – 2024 Mitglied im Bildungsteam der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen
- seit 2023 Beisitzer im Landesvorstand

Mitgliedschaften:

- Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V.
- Exil e.V.
- Hartzbreaker bei Sanktionsfrei e.V.
- Niedersächsisch-Westfälische Anglervereinigung e.V.
- Stigma e.V.
- Verdi

Lavo3 Joachim Fuchs

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende*r

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

unsere Partei steht vor entscheidenden Herausforderungen und gleichzeitig großen Chancen. Wir haben bei der Bundestagswahl das zweitbeste Ergebnis unserer Parteigeschichte erreicht und sind trotzdem nicht zufrieden. Und das nicht nur, weil wir einen höheren Anspruch haben und mitgestalten wollen, sondern vor allem, weil wir wissen: Es braucht starke Grüne, um eine Politik zu machen, die die Herausforderungen von heute mit zukunftsgerichteten Lösungen angeht und die Lösungen nicht in der Vergangenheit sucht.

Ich kandidiere für den Landesvorsitz, weil ich davon überzeugt bin, dass wir als Partei eine klare Richtung brauchen: eine starke, professionelle und zukunftsorientierte Organisation, die nah an den Menschen in Stadt und Land bleibt.

Wir kennen die Aufgaben der Zukunft

Die Klimakrise hat Einfluss auf sämtliche Lebensbereiche und Politikfelder und ist – auch wenn das in den letzten Monaten viel zu sehr unter den Tisch gefallen ist – die Herausforderung unserer Zeit. Sie bedroht unsere Lebensgrundlage, unsere Sicherheit – innen, wie außen –, unsere Gesundheit und auch unseren Wohlstand.

Wir in Niedersachsen sind davon gleich mehrfach berührt. Durch unsere Küsten stehen wir vor besonderen Herausforderungen, was die Klimafolgenanpassung betrifft. Die Menschen und die Natur hier nachhaltig zu schützen, wird uns in den nächsten Jahrzehnten massiv herausfordern. Gleichzeitig sind wir das zentrale Bundesland, was die Energiewende angeht. Wir müssen den Weg weiter gehen, dass Niedersachsen bundesweit Vorreiter bei Windkraft, Solarenergie und Wasserstofftechnologien ist und bleibt.

Klimaschutz darf keine soziale Frage werden, bei der nur diejenigen profitieren, die es sich leisten können. Menschen mit großen Vermögen müssen stärker zur Finanzierung beitragen. Eine gerechte Steuerpolitik ist dafür essenziell.

Bildung entscheidet über Lebenschancen. Trotz der schwierigen Haushaltslage haben wir es in Niedersachsen geschafft, so viel Geld in Bildung zu stecken, wie noch nie. Nun gilt es, diesen Kurs fortzusetzen und Niedersachsen zu einem Vorreiter für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu machen.

Die jüngsten Entwicklungen in der Welt zeigen aber auch einmal mehr, dass echte Bildung nicht nur bedeutet, fachliche Inhalte und Kompetenzen für die nächsten Klausuren und Prüfungen zu verinnerlichen, sondern insbesondere der politischen und historischen Bildung eine enorme Bedeutung zu kommen wird. Historische, gesellschaftliche und globale Zusammenhänge müssen zusammen gedacht und analysiert werden und junge Menschen müssen wir befähigen, kritisch zu hinterfragen und echte Zukunftslösungen zu entwickeln.

Unsere Partei wächst



Geburtsdatum:
30.04.1992

Kreisverband:
Stade

E-Mail:
j.fuchs@gruene-stade.de

Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen – und mit uns auch unsere Verantwortung, diese Dynamik in konstruktive Bahnen zu lenken. Viele Neumitglieder bringen wertvolle berufliche und gesellschaftliche Erfahrungen mit. Ihre Kompetenzen müssen systematisch in unsere Parteiarbeit integriert werden, damit wir als Partei weiter wachsen und innovativ bleiben.

Unsere Partei lebt vom Engagement ihrer Mitglieder. Ein zentraler Baustein für unseren Erfolg ist eine mitgliedernahe Parteistruktur, die alle einbindet und Partizipation erleichtert. Dafür braucht es gezielte Programme und Austauschformate zwischen neuen und erfahrenen Mitgliedern genauso, wie zwischen der Parteibasis und Amts- und Mandatsträger:innen.

Für eine starke Zukunft: Professionalisierung vorantreiben

Durch meine Arbeit in einem Kreisvorstand in einem ländlich geprägten Gebiet weiß ich um die starke Rolle einer Landespartei. Kreisverbände leisten die Kärnerarbeit. Diese vielen, neuen und erfahrenen Mitglieder gilt es nachhaltig zu stärken. Die kommunale Ebene ist das Fundament unserer politischen Arbeit. Hier entscheiden sich Wahlergebnisse, hier setzen wir unsere politischen Ideen konkret um. Daher müssen wir die Vernetzung zwischen Landes- und Kommunalpolitik verbessern und unsere Strukturen so ausrichten, dass lokale Themen gehört und gestärkt werden. Wir müssen grüne Politik noch besser in ländlichen Regionen sichtbar und verständlich machen. Der Landesverband muss die Kreisverbände aktiv dabei unterstützen, ihre Themen in die Öffentlichkeit zu bringen. Gezielte Schulungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit können hier genauso hilfreich sein, wie der Aufbau und die Koordination eines „Best Practice“-Netzwerks, um erfolgreiche Strategien zwischen Kreisverbänden systematisch zu teilen und übertragbar zu machen.

Insbesondere im anstehenden Kommunalwahlkampf kann der Landesvorstand hier durch Vernetzung und Koordination die Kreis- und Ortsverbände gezielt unterstützen und entlasten.

Viele Kreisverbände haben sich mittlerweile auch durch die Unterstützung des Landesverbandes auf den Weg gemacht, hauptamtliche Kreisgeschäftsführungen anzustellen. Angesichts der zahlreichen neuen Mitglieder, kommt auf sie eine noch größere Aufgabe zu. Wir müssen als Landesverband deshalb noch mehr in die Förderung von Kreisgeschäftsführungen investieren, um uns weiter zu professionalisieren.

Unsere Ziele sind mein Weg

Ich bin bei Bündnis 90/Die Grünen eingetreten, ich engagiere mich seither auch aktiv, weil «Verantwortung übernehmen» und «Farbe bekennen» für mich nicht nur Redewendungen sind, sondern handlungsleitend. Ich möchte aktiv gestalten und traue mir zu, unseren Landesverband gemeinsam mit Euch voranzubringen. In meiner bisherigen beruflichen und politischen Arbeit habe ich stets darauf geachtet, aktiv den Zusammenhalt zu stärken und Brücken zwischen vielfältigen Perspektiven zu bauen. Dafür bringe ich Besonnenheit und Kooperationsbereitschaft, aber auch die nötige Klarheit und genügend Kritikfähigkeit mit. Das biete ich Euch für die nächsten zwei Jahre an.

Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten die Veränderungen der nächsten Jahre gemeinsam als Partei zu gestalten und bitte Euch um Euer Vertrauen, diesen Weg mit Euch gehen zu dürfen.

Lasst uns Niedersachsen grün, stark und gerecht gestalten!

Euer Joachim

Über mich

- Jahrgang 1992
- Lehrer für Geschichte und Mathe
- Vater eines Kindes
- seit 2021 im Kreisvorstand Stade
- Mitglied im Koordinationsteam Regionalkonferenz Elbe-Weser
- Bundestagskandidat für den Wahlkreis 30 (Stade-Rotenburg) 2025, Listenplatz 16
- Bergsportler, Segler und Musiker

Lavo4 Alex von Fintel

Antragsteller*in: Alexander von Fintel (KV Wilhelmshaven)

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende*r

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde

„Mögest du in interessanten Zeiten leben“ soll ein alter chinesischer Fluch sein. Die Zeiten, in denen wir leben, sind leider mehr als nur interessant – sie sind chaotisch und bedrohlich.

Populistische und fremdenfeindliche Antworten von rechts lassen sich leicht formulieren und leider auch gut verkaufen, selbst wenn sie keine Probleme lösen können. Als Grüne stehen wir vor der Herausforderung, eigentlich selbstverständliche Dinge wie unsere Abhängigkeit von der Natur neu erklären zu müssen.

Zum Glück sind wir mehr denn je zuvor. Die Aufgabe unseres Landesverbandes für die nächsten Jahre lautet, 15.000 Mitglieder so einzubinden, dass wir basisdemokratisch bleiben. Ob die Strukturen, die für 9.000 Mitglieder gut waren, auch zu 15.000 noch passen, ist eine Frage, die wir uns stellen müssen.

Die Aufgabe des Landesvorstandes wird sein, unsere immer größer und vielfältiger werdende Partei bis zu den Kommunalwahlen zusammenzuführen, damit wir gemeinsam eine klare Botschaft unüberhörbar durch ganz Niedersachsen rufen: „Eine hoffnungsvolle Zukunft gibt es nur mit Grün!“

Erfahren

Ich bin seit 1991 Mitglied einer Grünen Partei – zuerst der britischen Green Party, dann seit 2001 von Bündnis 90/Die Grünen.

Wegen meines Umzugs nach Deutschland und meiner Ehe habe ich beruflich viele Stationen hinter mir. Ich wechselte von einer großen Werbeagentur in London zu einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Hamburg.

Ich bin jetzt seit sieben Jahren Lehrer an einer Oberschule in Wilhelmshaven. Ich habe außerdem als Übersetzer und sogar als Stand-up-Komiker Geld verdient. Während meiner Selbstständigkeit war ich Mitglied der Vollversammlung der Oldenburgischen IHK. Als Fundraiser für Entwicklungsprojekte habe ich Projekte in Uganda, Ghana und Togo besucht. Einiges, das ich dort erlebt habe, – sowohl positiv als auch negativ – werde ich nie vergessen.

In meinem Berufsleben musste ich mit vielen verschiedenen Vorgesetzten klarkommen und habe auch gelernt, Anweisungen freundlich, aber bestimmt zu erteilen. Die wichtigsten Menschen in einer Organisation sind diejenigen, die die Arbeit wirklich machen – egal, wie groß ihr Büro sein mag.

Ich bin seit rund 20 Jahren aktiv bei den Grünen. Ich war Ratsmitglied, im Landesparteirat und LAG-Sprecher. Derzeit bin ich Vorstandssprecher des KV Wilhelmshaven sowie Sprecher der LAG Postwachstum und Gemeinwohlökonomie.

Ich habe in drei Ländern gelebt und drei Systeme kennengelernt. Während meines Studiums an der Universität Oxford habe ich mit Professoren über Ontologie und Verfassungstheorie diskutiert. Ich habe ein Jahr lang in Paris gejobbt und musste dabei auf jeden Franc achten. In meinem ersten Job in



Geburtsdatum:

18.02.1971

Kreisverband:

Wilhelmshaven

Deutschland habe ich Menschen, die nicht lesen konnten, das Fernsehprogramm vorgelesen und ihnen geholfen, etwas Passendes auszuwählen.

Kommunikativ

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Fakten immer weniger zählen. Es reicht nicht, wenn Klima- oder Wirtschaftswissenschaftler*innen attestieren, dass unser Programm effektiver wäre als die Ideen anderer Parteien. Wir müssen unsere Inhalte auch verständlich und überzeugend vermitteln.

Vor allem in meiner Rolle als Lehrer für Englisch und Gesellschaftswissenschaften an einer Oberschule habe ich gelernt, komplexe Zusammenhänge so zu erklären, dass jede*r sie verstehen kann. Ich habe gelernt, dass Begriffe, die wir ständig benutzen, häufig unklar sind.

Bei Wähler*innen ohne Abitur liegen wir bei gerade mal 6 %. Dass wir als Partei, die Vielfalt ernst nimmt, diese Menschen nicht erreichen, ist mehr als enttäuschend.

Ich verstehe mich nicht nur mit grün-affinen Menschen mit Hochschulabschluss, sondern auch mit pubertierenden Achtklässler*innen, ehrgeizigen Eltern, frustrierten Mittelständler*innen, anspruchsvollen Politikprofessor*innen sowie natürlich mit enttäuschten Wähler*innen am Wahlstand.

Vielseitig

Ich habe mich als aktives Parteimitglied mit vielen verschiedenen Themen befasst und LDK-Anträge u. a. zu folgenden Themen (mit)eingebracht: LNG, Holzpellets, Kavernenspeicher, kommunale Finanzen, Postwachstum, Social Media, Elternzeit für Mandatsträger*innen sowie das nachhaltige Anlegen von Rentenfonds.

In der Kommunalpolitik habe ich mich mit skrupellosen Vermieter*innen, Baumnachpflanzungen, Hundefreilaufflächen, der Krankenhausfinanzierung und vor allem mit der hohen Verschuldung vieler Kommunen befasst.

Für mich gehört das Thema Social Media zu den dringendsten Aufgaben überhaupt. Denn ohne einen vernünftigen, faktenbasierten öffentlichen Diskurs ist es nahezu unmöglich, gute Politik zu machen.

Entweder wir verhindern die Verbreitung von Fake News und Verschwörungstheorien, oder wir sorgen dafür, dass sie schnell und effektiv widerlegt werden. Wenn uns das nicht gelingt, wird es keine Mehrheit für eine Politik geben, die wissenschaftliche Fakten – etwa über Klima, Artenvielfalt oder die Grenzen des Wachstums – akzeptiert.

Beim CSD in Wilhelmshaven im Sommer waren rund 3.000 Menschen. Die Organisatorin wusste jedoch nicht, ob sie sich wirklich darüber freuen sollte – dass so viele Menschen das Gefühl hatten, Solidarität zeigen zu müssen, lag am Aufstieg der AfD. Schließlich hatte sie vor gerade mal fünf Jahren selbst nicht das Gefühl, dass Wilhelmshaven überhaupt einen CSD brauchte.

Doch leider brauchen wir CSDs. Und wir brauchen BUND, NABU und Extinction Rebellion; Campact und Correctiv und Omas gegen Rechts; Greenpeace und Sea Shepherd; Amnesty und Reporter ohne Grenzen; Pro Asyl und die vielen Menschen, die im Mittelmeer Leben retten – und dafür beschimpft oder sogar verhaftet werden.

Solange wir nicht lernen, fair, friedlich und nachhaltig miteinander zu leben, werden auch wir Grünen gebraucht.

Leider leben wir in interessanten Zeiten. Ich liebe zwar Unterhaltung, aber ich trete an, um mich für etwas Langeweile einzusetzen.

Ich würde mich über eure Unterstützung sehr freuen.

Grüne Grüße,

Alex

Über mich

Alexander von Fintel

Geboren in Nottingham (GB)

Jahrgang 1971

Verheiratet, zwei Kinder (21 und 19 Jahre)

Lehrer

M.A. in Politik und Volkswirtschaft (Universität Oxford)

Dipl.-Pädagoge (Universität Oldenburg)

Mitglied der Green Party bzw. bei Bündnis 90/Die Grünen seit 1991

Bundestagskandidat 2013 & '17 für den Wahlkreis Friesland, Wilhelmshaven & Wittmund

Landtagskandidat 2022 für den Wahlkreis Wilhelmshaven*

Parteirat Niedersachsen: Mitglied 2013-17

Ratsmitglied in Sande: 2011-16

KV Wilhelmshaven: Vorstandsmitglied seit 2018, Sprecher seit 2023

LAG Wirtschaft & Finanzen: Mitglied seit 2008, Sprecher 2013-17

LAG Postwachstum & Gemeinwohlökonomie, Sprecher seit 2023

Mitgliedschaften:

Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven / Friesland e.V.

Attac

BI-Lebensqualität Horsten-Etzel-Marx

GEW - Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

IHK Oldenburg: Vollversammlungsmittglied 2015-2021, Mitglied im Beirat Friesland-Wilhelmshaven seit 2015

Radio Jade e.V. (Bürger*innenfunk)

*Ich bin aktuell der nächste Nachrücker für den Landtag. Falls ich als Landesvorsitzender gewählt werden sollte, und ein grünes Fraktionsmitglied sein Mandat in den nächsten zwei Jahren zurückgeben sollte, würde ich auf den Landtagssitz verzichten.

Lavo5 Cornelia Kuck

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende*r

Selbstvorstellung

Bewerbung mit Perspektive

Nach der Wahl ist vor der Wahl. Unser oberstes Ziel ist es nun, bei der Kommunalwahl 2026 herausragende und stabile Ergebnisse zu erzielen. Dafür müssen wir jetzt schon damit beginnen, die zahlreichen engagierten Menschen zu unterstützen, die in den letzten Monaten in unsere Partei gekommen sind und die bereit sind, jetzt und zukünftig Verantwortung in den Kommunen zu übernehmen. Dafür ist es entscheidend, schnell eine effektive Personalpolitik zu entwickeln, die unseren Kreisverbänden dabei hilft, geeignete Hauptverwaltungsbeamt*innen und Fachkräfte für die Verwaltung zu gewinnen, denn bei einem Anteil von nur 15,5 % an Bürgermeisterinnen gibt es beispielsweise noch viel Raum nach oben. Wir müssen engagierte Basis-Grüne motivieren, sich aktiv auf kommunale Mandate zu bewerben.

Die ersten Wahlauswertungen zeigen: Wir müssen unsere Kernkompetenzen klarer herausstellen. Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und eine gerechte Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik sind unsere Stärken. Das muss in Niedersachsen noch sichtbarer werden, um einen Wahlkampf zu gestalten, der die progressiven Wähler*innen anspricht und überzeugt. Unsere Stärke ist es, Klima- und Naturschutz gemeinsam mit den sozialen Fragen zusammenzudenken. Dazu gehört auch, den notwendigen Wandel in der Arbeitswelt sozialverträglich und mit Blick auf die Bedürfnisse von Familien zu gestalten. Zu unseren stärksten Bereichen zählen die Bildungspolitik, einschließlich der Ausstattung von Schulen, KiTas und anderen Bildungseinrichtungen, sowie die Politikfelder Klima-, Naturschutz und Mobilität. In diesen Bereichen bieten wir ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Parteien, das wir noch stärker herausstellen sollten.

Es ist überwältigend, wie viele Menschen sich in den letzten Monaten engagiert in den Wahlkampf eingebracht haben. Mit frischen Ideen, viel Elan und Energie haben Sie unseren Kandidat*innen beim Haustürwahlkampf, auf Ständen und bei Veranstaltungen tatkräftig unterstützt. Jetzt ist es an uns, ihnen Angebote und Möglichkeiten zu unterbreiten, die es ihnen ermöglichen, sich weiterhin einzubringen und gemeinsam mit den langjährigen und erfahrenen Mitgliedern unsere Partei wertebasiert und zukunftsorientiert auszurichten. In diesem Kontext ist eine detaillierte Analyse der Wählerwanderungen und des Wahlverhaltens junger Menschen entscheidend, um unsere Politikgestaltung und deren Kommunikation effektiv zu steuern. Zugleich müssen wir Formate entwickeln, in denen sich junge Menschen einbringen und mitgestalten können.

Viele unserer Kreisverbände, besonders in den ländlichen Regionen, benötigen Unterstützung, um eine grüne Politik im Sinne von Feminismus, Sozialverantwortung und Ökologie umzusetzen. Die Workshops und zielgruppenspezifische Mentoring-Programme sind gute Maßnahmen, die wir weiter ausbauen können und müssen! Im Vorstand möchte ich mich dafür einsetzen, Strategien für verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit entwickeln, um neue Mitglieder zu binden und sie zur aktiven Mitwirkung zu motivieren.



Geburtsdatum:
27.08.1963

Kreisverband:
KV Ammerland

Themen:
Klima- und Naturschutz, soziale Gerechtigkeit, Transformation der Landwirtschaft, Stärkung der ländlichen Räume

E-Mail:
connykuck01@gmail.com

Auch möchte ich die Bündnisse, die in der Regierungsverantwortung strapaziert wurden, wieder erneuern und dazu beitragen, neue Kooperationspartner*innen und Verbündete für unsere Sache zu finden. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind wertvolle Bündnispartner*innen, die mit ihrem Wissen und ihrem Know-how unsere Politik unterstützen und darüber hinaus während der Wahlkämpfe an unserer Seite stehen können. Wir sind eine Bündnispartei und das Schmieden solcher Allianzen, um Veränderungen gemeinsam voranzutreiben, ist entscheidend für eine wirkungsvolle grüne Politik und sollte nicht nur auf Wahlzeiten beschränkt sein.

Perspektive aus feministischer Sicht

Wir positionieren uns als feministische Partei. Doch sind wirklich alle unsere Parteimitglieder feministisch? Vermutlich nicht, denn sonst würden viele unserer Strukturen anders aussehen. Feminismus bedeutet mehr als nur paritätische Besetzungen zu erreichen. Es geht darum, überkommene Rollenmuster zu hinterfragen, Gerechtigkeit für unterrepräsentierte Gruppen zu verwirklichen und bestehende Machtstrukturen aufzubrechen. Unterm Strich geht es weiterhin um Gleichstellung in unserer Gesellschaft. Als langjährige berufstätige Mutter und engagiertes Personalratsmitglied habe ich mich unermüdlich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen junger Familien und Arbeitnehmerinnen eingesetzt. Dabei lag mein Fokus stets darauf, Verständnis und Akzeptanz bei den Arbeitgeberinnen zu fördern und eine inklusive Arbeitskultur zu schaffen, die die Vielfalt der Lebensentwürfe anerkennt und unterstützt.

Angesichts der Tatsache, dass wir in vielen Versammlungen – besonders in von Männern dominierten Bereichen wie der Wirtschafts- und Verkehrspolitik, aber auch in der Kommunalpolitik im Allgemeinen – überwiegend oder ausschließlich Männern gegenüberstehen, ist es unsere Pflicht, Frauen zu fördern und zu stärken sowie sie in Ämter zu wählen.

An der Basis stehen wir regelmäßig vor dem Problem, Frauen für die Vorstandsarbeit oder als Delegierte zu gewinnen. Gerade mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen dürfen wir nicht an der Parität scheitern.

Perspektive im ländlichen Raum – Eine Chance für Neues!

In ländlichen Regionen stecken ungenutzte Potenziale! Trotz der zahlreichen schichtigen Herausforderungen (z.B. Mangel Mietwohnraum, hohe Neubau-Mieten, unzureichender ÖPNV, Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und Daseinsfürsorge, Demografischer Wandel, soziale Spaltung sowie die zunehmende rechtsextreme Ideologien und Demokratiefeindlichkeit) sehe ich große Chancen für unsere Partei in Niedersachsen

Deshalb: Es ist an der Zeit, die regionalen Stärken zu identifizieren und zu nutzen! Durch die Förderung innovativer Projekte und lokaler Initiativen können wir den ländlichen Raum attraktiver und lebenswerter gestalten.

Mit gezielten Investitionen können wir die Mobilität verbessern und soziale Einrichtungen besser vernetzen, was Familien und das Gemeinschaftsleben stärken wird. Der Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur, einschließlich Radwege und Ladesäulen für E-Fahrzeuge, wird den Alltag verbessern und die Region für die Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Erneuerbare Energien bieten immense Möglichkeiten, die Energieversorgung auf nachhaltige Weise zu sichern und gleichzeitig die lokale Wirtschaft zu beleben. Durch die Einbeziehung der Gemeinden in die Planung und den Betrieb von Windkraft- und Solaranlagen können wir Akzeptanz und Teilhabe fördern. Hier ergeben sich verlässliche Einnahmen für die Kommune.

Die Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor der Chance, sich neu zu erfinden. Mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Innovation kann der Sektor eine Schlüsselrolle in der zukünftigen

Entwicklung ländlicher Gebiete spielen. Dass die Landwirtschaft sich nun mit CO2-Neutralität befasst, ist ein großer Schritt.

Gemeinsam können wir den ländlichen Raum transformieren und zu einem lebendigen, einladenden Ort machen, der Zukunft und Tradition erfolgreich verbindet -selbstverständlich verbunden mit dem Naturschutz (Wiedervernässung der Moore etc.) und mit der Akzeptanz der Bürgerinnen.

Gemeinsam für ein starkes Niedersachsen

Als Sprecherin dieses Landesverbandes möchte ich mit euch und für euch die bestmögliche, nachhaltige und gerechte grüne Politik gestalten, sowohl für unsere Partei als auch für die Menschen in Niedersachsen. Ich bin überzeugt: Wir können und werden erfolgreich sein.

Mit einer klaren Strategie, mutigen Ideen und entschlossenem Handeln. Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

Lasst uns Niedersachsen grüner, gerechter und zukunftsfähig machen!

Danke für euer Vertrauen.

Conny Kuck

VITA

- Geboren 1963 in Delmenhorst lebe ich seit 1999 im ländlichen Ammerland
- übrigens seit 1999 fossilfrei mit Wärmepumpe und PV! –
- Mutter von drei erwachsenen Söhnen
- Angestellte bei der LWK Niedersachsen: Lufa-Nord-West - aus der Umweltanalytik kommend habe ich dort den Wasserbereich für die chemische Analytik aufgebaut, wo mein Hauptaufgabengebiet heute landwirtschaftliche Wässer sind: u.a. die Analyse und Bewertung von Tränkwasser und Oberflächenwasser. Anmerkung: 1986 habe ich 24/7 Radioaktivitätsmessungen durchgeführt. Daher immer wieder "Atomkraft, Nein Danke!"-
- Seit 04/2016 Grünes Mitglied in der Fraktion der Grünen im Gemeinderat Wiefelstede
- 2017 Vorstand OV Wiefelstede
- 2018- 2023 Vorstandssprecherin im Kreisverband Ammerland

Außerdem:

- Personalratsarbeit (ÖPR, GPR)
- Kommunen für biologische Vielfalt
- BUND
- Verdi

Bin gerne mit Freunden und Familie unterwegs, schätze gute Musik und liebe das Theater. Entspanne in guter Gesellschaft und langen Spaziergängen in der Natur.